

PROGRAMM

Wir laden ein
anlässlich des

Tages der Menschenrechte 2016

am 7. Dezember 2016

um 18 Uhr

im Senatssaal der HU
Unter den Linden 6, 10117 Berlin

Eintritt frei

Szenische Lesung
von Studierenden der Juristischen Fakultät
aus
„Die Ermittlung“ von Peter Weiss
Mit freundlicher Unterstützung des Suhrkamp Verlages

Podiumsdiskussion
Die Auschwitzprozesse und Fritz Bauer

Prof. Dr. Martin Heger
Humboldt-Universität Lehrstuhl für Strafrecht,
Strafprozessrecht, europäisches Strafrecht
und neuere Rechtsgeschichte /
Berliner Studien zum Jüdischen Recht

Prof. Dr. Erardo Cristoforo Rautenberg
Generalstaatsanwalt des Landes Brandenburg /
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

RA Staatssekretärin a.D. Gabriele Thöne
Bis 2016 Schatzmeisterin und kom. Stellv.
Evangelische Vorsitzende der GCJZ Berlin

Prof. Dr. Gerhard Werle
Humboldt-Universität Lehrstuhl für deutsches und
internationales Strafrecht, Strafprozessrecht und
Juristische Zeitgeschichte

Begrüßung

Prof. Dr. Martin Heger
RA Staatssekretärin a.D. Gabriele Thöne

Szenische Lesung
Studierende der Juristischen Fakultät

Podiumsdiskussion
Prof. Dr. Martin Heger
Moderation

Prof. Dr. Erardo Cristoforo Rautenberg
RA Staatssekretärin a.D. Gabriele Thöne

Prof. Dr. Gerhard Werle

Schlusswort

Ulrich Schürmann
Evangelischer Vorsitzender GCJZ Berlin

Begegnung und Gespräch
*Stehempfang mit freundlicher Unterstützung
von RA Gabriele Thöne*

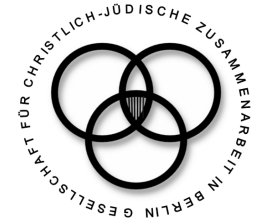
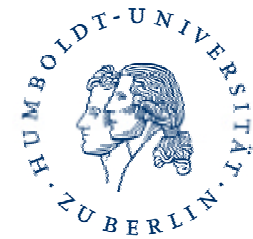
Im Dezember 1963 hatte in Frankfurt am Main unter großer öffentlicher Aufmerksamkeit der erste sogenannte Auschwitz-Prozess begonnen. Die Urteile wurden am 19. und 20. August 1965 verkündet. Die Aussagen vor Gericht konfrontierten die Öffentlichkeit mit den Schrecken der Konzentrationslager, mit dem Menschheitsverbrechen der Schoa (des Holocaust). In der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit, die nach 1945 nur partiell und äußerst zaghaft stattgefunden hatte, bedeutete dieses Verfahren einen Durchbruch.

Zu danken ist dieser für die demokratische Entwicklung der jungen Bundesrepublik bedeutende Durchbruch zuallererst der mutigen Hartnäckigkeit des hessischen Generalstaatsanwaltes **Fritz Bauer** (geboren am 16. Juli 1903 in Stuttgart – gestorben am 1. Juli 1968 in Frankfurt am Main). Fritz Bauer wirkte ab 1950 in Braunschweig – die Generalstaatsanwaltschaft ist seit 2012 am Fritz-Bauer-Platz gelegen – und ab 1956 bis zu seinem Tod in Frankfurt am Main. Der brandenburgische Generalstaatsanwalt Erardo C. Rautenberg sagt über Fritz Bauer, dieser war damals „zu Hause unter Feinden“ und sei „der bisher bedeutendste Generalstaatsanwalt der Bundesrepublik Deutschland“.

Einer, der den Prozess nicht nur in der Presse verfolgte, sondern ihn auch aus eigener Anschauung vor Ort erlebte, war der deutsch-schwedische Schriftsteller Peter Weiss (geboren vor 100 Jahren am 8. November 1916 in Nowawes b. Potsdam – gest. am 10. Mai 1982 in Stockholm). In „Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen“ hat er dieses Erleben für die Bühne literarisch verarbeitet.

Prof. Dr. Martin Heger
Juristische Fakultät, Humboldt-Universität
Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht,
europäisches Strafrecht, neuere Rechtsgeschichte
Bebelplatz 1, Raum 133 (Sitz)
10117 Berlin
Post:
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel.: (030) 2093-3411
Fax: (030) 2093-3387
E-Mail: sigrid.schmidt@rewi.hu-berlin.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V. (GCJZ Berlin)
Geschäftsführer: Ulrich Werner Grimm
Laubenheimer Str. 19
14197 Berlin
Tel.: 0049-030-8216683
E-Mail: gcjz.berlin@t-online.de
www.gcjz-berlin.de



Tag der Menschenrechte 2016

Die Auschwitzprozesse und Fritz Bauer

**„Die Ermittlung“
von Peter Weiss**

EINLADUNG